

# Möbel für neues Arbeiten Orgatech : Neuheiten bei den Büromöbeln

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121466>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Möbel für neues Arbeiten

«9 to 5 is dead», sagt Vitra und «24/7 is deadly». Ob gemeinsam genutzte Arbeitsplätze oder «home-office», die Büromöbelhersteller nehmen sich der neuen Arbeitsbedingungen an. Auf der Orgatec in Köln präsentierten sie ihre Vorstellungen vom mobilen und modularen Büro. Drei Trends konnte Ilka Stender ausmachen: Der Schall- und Sichtschutz gewinnt Raum, Stühle und Schreibtische lassen uns im Stehen, Sitzen und Liegen arbeiten; mobil und variabel sind die Möbel allemal.



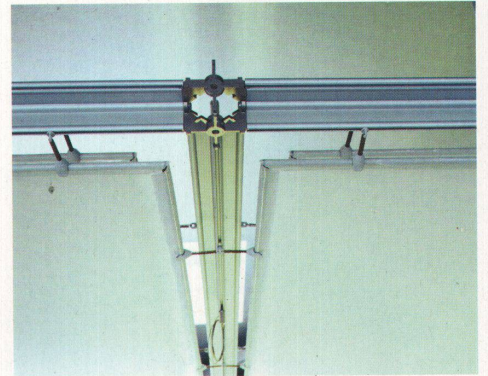
## Nomadenzelte fürs Büro

Als qualitativ hochwertigen Messebauer kennt man Burkhardt Leitner seit mehr als 30 Jahren. Und was liegt näher, als die kurzlebige Messestand-Architektur auf die sich kontinuierlich verändernden Arbeitsräume zu übertragen?

Im Rahmen einer Forschungszusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Bauphysik ist «constructiv PILA Office» entstanden, ein Nomadenzelt für die Arbeitswelt. Das Zelt ist den Besprechungsboxen auf Messen nachempfunden und bietet optischen und akustischen Rückzug. Je nach Ausstattung mit schallabsorbierenden Platten und Textilsegeln sind die Räume schalldicht (20–25 dB), wobei der Schall nicht einfach «geschluckt» wird. Im Gegensatz zu herkömmli-

chen Akustikdecken wie Vorhängen oder Teppichen werden hier die tiefen Frequenzen gedämpft, wo hingegen die hochfrequenten Schallanteile, die für die Verständlichkeit von Sprache entscheidend sind, kaum beeinträchtigt werden. Das Ergebnis ist verblüffend. Insgesamt überzeugen die Details. So kann man in die Aluträger sämtliches Zubehör wie Regale, Tischplatten oder die Beleuchtung einhängen. Auch bleibt die Box, wenn auf Rollen gestellt, selbst mit Ausstattung mobil. Und natürlich kann man mit dem System nicht nur Boxen, sondern auch Raumteiler formen.

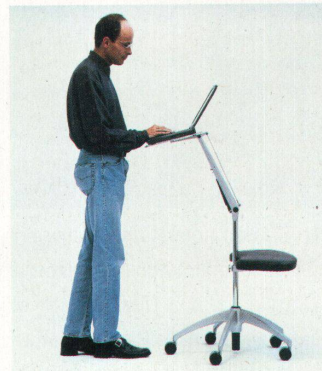
Infos: Burkhardt Leitner constructiv, Stuttgart, 0049 / 711 / 25 58 80, [www.burkhardtleitner.de](http://www.burkhardtleitner.de)



## Chefetage light

Flache Hierarchien heisst es, bestimmen immer mehr die Unternehmen. Um den Chef trotzdem von den restlichen Mitarbeitern abzuheben, hat Justus Kolberg (ehemals Wiege/Wilkhahn) für den Möbelhersteller Renz «Verso» gestaltet. Die dünnen Tischkanten offenbaren nicht die flächig eingelassenen Verbindungsknoten der Beine, Anschlussbuchsen für Laptops oder Ablagefläche, die unter einer ausziehbaren Schreibtischablage eingelassen sind.

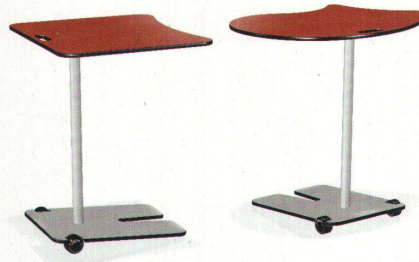
Infos: Renz, 01 / 888 11 00, [www.renz.de](http://www.renz.de)



## Stehen, sitzen, liegen

Da wir immer mehr Zeit sitzend verbringen, kommen nun verstärkt Bürostühle auf den Markt, die neben dem Sitzen mehrere Arbeitshaltungen zulassen. Um dennoch optimal arbeiten zu können, muss die Arbeitsplatte bzw. der Computer diese Bewegungen mitmachen. Sedus offeriert einen «work assistent», auf dem die Nutzerin auch ihre Beine ablegen kann. Einziger Nachteil: Das Tablar nimmt gerade mal einen Laptop auf, aber auf absehbare Zeit werden Computer sowieso weniger Raum einnehmen.

Infos: Sedus, 062 / 216 41 14, [www.sedus.com](http://www.sedus.com)



**Workshop «Skater»**

Fürs Spontanmeeting, als Beistelltisch oder da, wo gerade Ablagefläche nötig ist: Der «Skater» von bene kommt überall mit hin, lässt sich stapeln und zu Kreisen, Reihen und grösseren Flächen zusammenstellen. Seine Höhe entspricht der regulären Schreibtischhöhe von 72 cm, die Arbeitsplatte ist je nach Form 60 bzw. 80 x 55 cm gross. Produziert wird er in den Farben Grün, Blau, Rot, Schwarz und Silber.  
 Infos: bene, 01 / 283 80 00, www.bene.com



Bilder: Hans Hansen

**Schaukeln, Wippen und Nappen**

Mit «Ypsilon» haben Mario und Claudio Bellini für Vitra einen Bürostuhl entworfen, in dem man vom aufrechten Sitzen bis zur entspannten Ruhehaltung angenehm verweilen kann. Die Rückenlehne besteht aus einem flexiblen Kunststoffsegel, das auf einem ebenfalls flexiblen Kunststoffträger aufgespannt ist, so dass der Rücken in jeder Haltung angemessen gestützt wird. Das Halten der Zwischenpositionen ist möglich, ebenso eine Art «Schaukeln» in der Ruheposition. Alle Elemente, Sitz-, Rücken- und Armlehne, Lumbal- und Kopfstütze sind individuell einstellbar. Leicht vorwärts und seitwärts wippen kann man in Philippe Starcks Interpretation eines Drehstuhls. Seine Farbe (orange, gelb oder grau) und Form geben ihn nicht als Bürostuhl zu erkennen und so bietet er sich

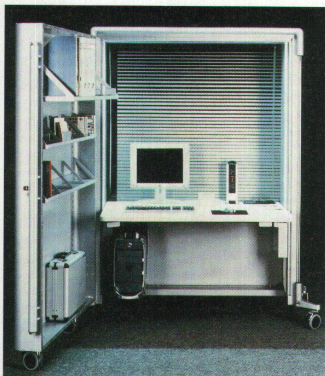
gerade für die Arbeitssituationen an, wo es nicht nach Arbeit aussehen darf, beispielsweise im home-office. Für den regenerierenden Büroschlaf hat Marten Van Severen für Vitra eine Liege entworfen. Bequem, aus unempfindlichem Polyurethan und zu einem Preis, der sie nicht nur für die Chefetagen erschwinglich macht.

Infos: Vitra, Birsfelden, 061 / 377 15 18, www.vitra.com

**Ruhiger, konzentrierter, effizienter**

So lautet die Gleichung, mit der vor allem Call-Center optimiert werden. Schall- und Sichtschutz soll die Effizienz in Grossraumbüros steigern. Der Büromöbelhersteller Schärf präsentierte dafür in Köln «dyno», eine Raumgliederungswand, die beweist, dass bei Produktentwicklungen der Blick zu anderen Disziplinen Erfolg bringen kann. Schärf verwendet für «dyno» einen Dämmstoff, der üblicherweise zur Geräuschedämmung zwischen Motor und Innenraum von PKWs eingesetzt wird. Entwickelt und erprobt hat das Material das Entwicklungszentrum von Porsche in Stuttgart. Das Ergebnis ist eine 55 mm dicke Wand, die den Schallpegel um einige DB senkt. Die Wand gibt es in diversen Massen und Ausführungen. So kann man an ihr nach Wunsch Regalbretter, Arbeitsplatten und Kabelkanäle anbringen oder auch Stauraum zwischen zwei Wänden integrieren.

Infos: Schärf, Worms, 0049 / 62 41 / 40 03-103, www.schaerf-office.com



**Büro im Büro**

Frank Duffy, Vordenker in Sachen Büro- und Arbeitsplatzgestaltung, hat die Ausnutzung von Arbeitsplätzen erforscht und festgestellt, dass je nach Tätigkeit Bürofläche bis zu 80 Prozent der Arbeitszeit verwaist. Um die Fläche und damit die Kosten effizienter zu nutzen, werden bei einigen Unternehmen, wie IBM Schweiz, Arbeitsplätze von mehreren Mitarbeitern genutzt. Mitarbeiter, die einen «eigenen» Platz gewohnt sind, fällt diese Umstellung oftmals schwer. Der Architekt Hadi Teherani hat deshalb einen mobilen Arbeitsplatz entworfen, der bei Abwesenheit der jeweiligen Mitarbeiterin flächen- und kostensparend verstaut werden kann. Also eine Weiterentwicklung des Caddies, ein mobiler Cubicle.

Infos: König + Neurath, Niederwangen, 031 / 980 44 44, www.koenig-neurath.de

